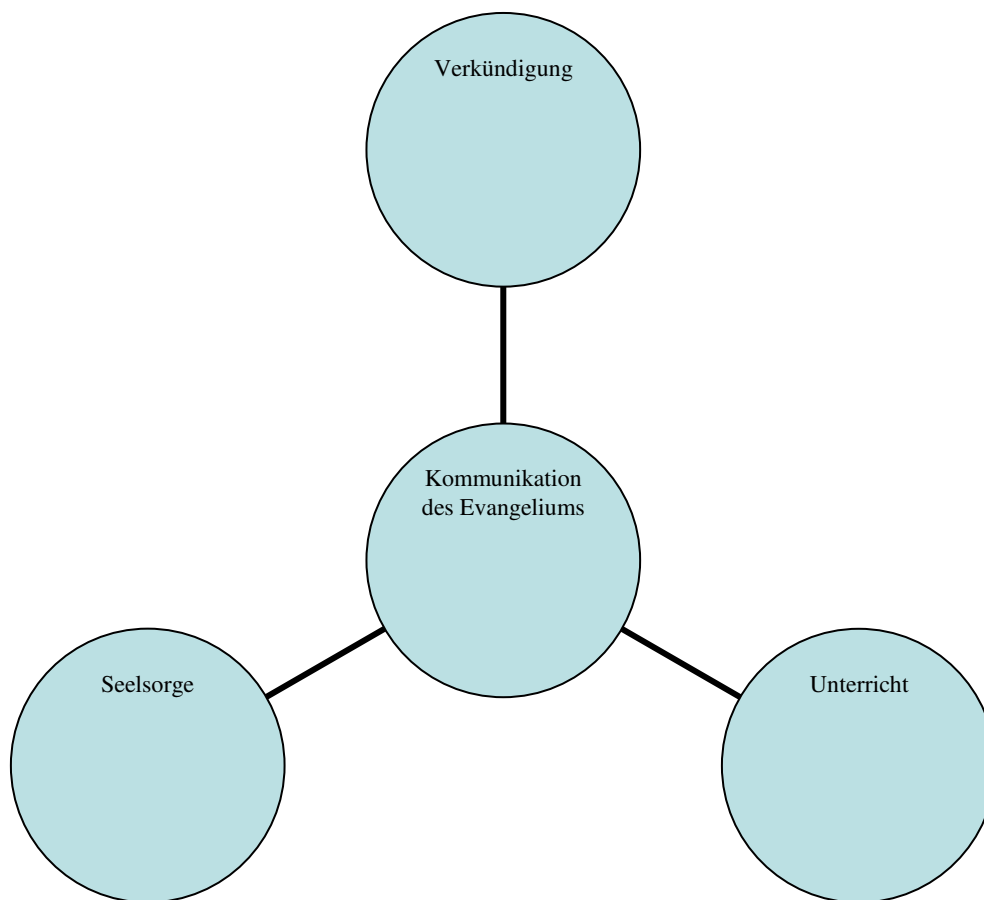


Pfarrerbilder der Zukunft? - Skizzen zur Klärung im Anschluss an Ernst Troeltsch

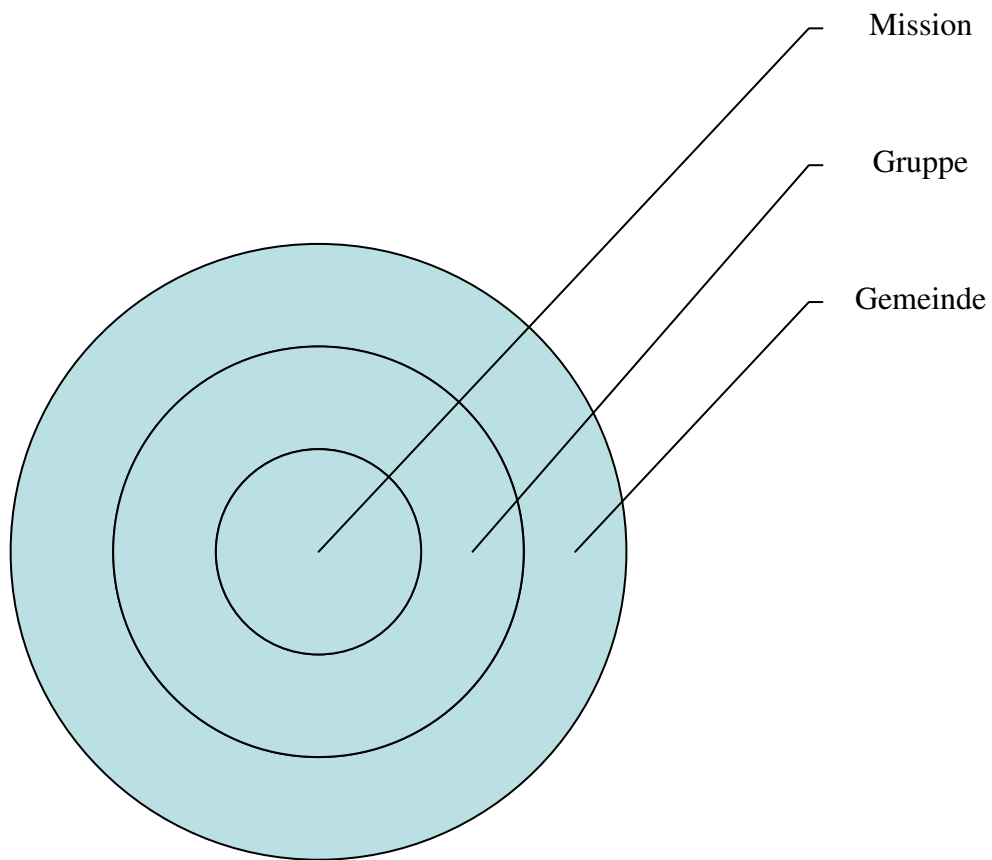
Der Heidelberger Theologe Ernst Troeltsch (1865-1923) unterschied drei Grundformen christlicher Gemeinschaftsbildung: Die "Kirche" als eine das Heil verwaltende Institution, zu der man durch Taufe gehört, die "Sekte" als Freiwilligkeitsgemeinde, die auf die Entscheidung des Einzelnen zielt und "Mystik" als ein auf Transzendenz gerichteter Individualismus. "Sekte" und "Mystik" sind bei Troeltsch keine polemischen Begriffe, sondern Beschreibungen moderner Formen von Religiosität, die im Pietismus bzw. in der Aufklärung wurzeln. In dieser Perspektive könnte auch zwischen Kirchen-Christentum (Kirche), Entscheidungs-Christentum (Sekte) und Kultur-Christentum (Mystik) unterschieden werden. Die drei Grundformen bilden jeweils unterschiedene Pfarrerbilder aus.

Modell 1: Der kirchliche Typ



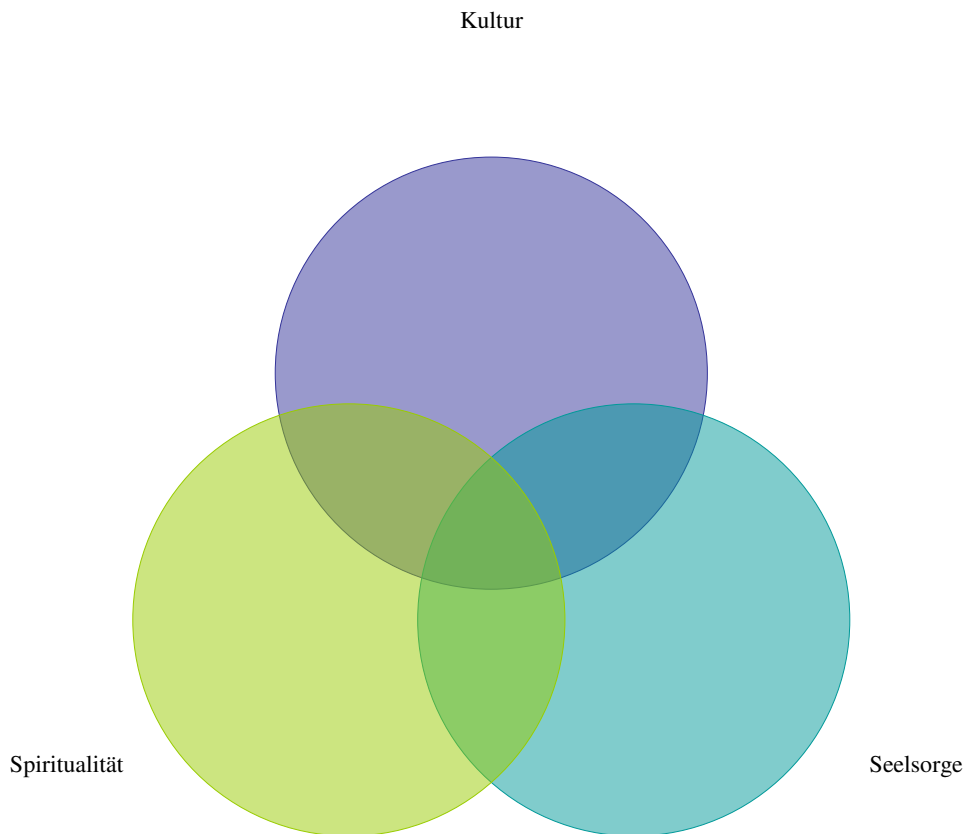
- zeichnet sich durch volkskirchlich-pluralistische Offenheit aus
- setzt das Evangelium als festen Gewissheits- und Orientierungsrahmen voraus
- agiert im flexiblen Radius einer Kommunikation des Evangeliums, die latent zentristisch wirkt
- verliert an öffentlicher Relevanz und löst sich zunehmend auf
- bietet keine theologische Antwort auf die spätmoderne Auflösung von Gewissheiten

Modell 2: Der sektenchristliche Typ



- setzt das Evangelium als feste Mitte im Kontext spätmoderner Kultur, die als "außen" bzw. "Welt" interpretiert wird (missionarisches Verkündigungsmodell)
- bildet homogene Gesinnungsgemeinschaften aus (manifest zentristisch)
- agiert in Kreisen und Gruppen, zielorientiert und effektiv (entschiedenes Christentum)
- wächst und ermöglicht eine nachhaltige Option des Christentums

Modell 3: Der mystische Typ



- erschließt Räume, in denen sich Menschen an die eigene Tiefe rückbinden können (Re-ligio)
- überschreitet die Kommunikation des Evangeliums bzw. traditionale christliche Inhalte in offene Transzendenzerfahrungen (Mystik)
- agiert in Übergängen und Konstellationen von Spiritualität, Kultur und Seelsorge (negativ zentristisch = radikal offen), bevorzugt Projekte (Kulturchristentum)
- stellt eine kulturtheologische Option des Christentums dar, die die Spätmoderne von innen her aufnimmt

Ernst Troeltsch hoffte, dass sich alle drei Typen in einer "elastischen Volkskirche" verbinden können. Es scheint so, dass sich das elastische Band in der gegenwärtigen Krise der Volkskirche auflöst! Was folgt daraus?

Zu Ernst Troeltsch vgl. Arie L. Molendijk, Zwischen Theologie und Soziologie: Ernst Troeltschs Typen der christlichen Gemeinschaftsbildung: Kirche, Sekte, Mystik." (1996), vgl. Zusammenfassung auf der Homepage der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (www.badw.de)